

En Chorprob. Oder wie schön ist es, in St. Thomas Morus zu singen.

(Vorgetragen von Josef Gusdorf, beim Cäzilienfest unseres Chores 2003)

Es ist Mittwochabend, es gibt kein Gewühl,
denn im Anfang fehlen erst mal die Stühl.

Denn nur Tröpfchenweise kommen sie herein,
.... denn keiner will der erste sein.

Sie kommen von Fern, sie kommen von Nah,
wenn die Frau Paul kommt, sind fast alle da.

Der Chef ist zufrieden, er tut auch nicht brummen,
nur 4 Mann im Urlaub und 3 sind Krank
Et kunt schlemmer kumme, Gott sei dank.

Also fangen wir an;
und nun hoch von den Stühlen!

Einatmen- das am Zäpfen man kann fühlen.
Dann raus mit der Luft, aber nur durch den Mund,
jetzt sagt mal ein langes AAAA, das hat seinen Grund.
Nun sucht euch einen Ton, ich will euch nicht quälen!
Doch vielleicht ist es möglich den Takt mitzuzählen?

Noch ein kleinwenig Mimimi, wir woll'n ja nicht hetzen,
noch einmal im Kanon und nun dürfen sich alle setzen.

Der Chor lässt sich fallen
und es dauert nicht lang,
fängt der Verzähl bei den Frauen an.
Denn das ist das schöne im Chor zu singen,
hier kann man noch ganz neue Rezepte finden.
Auch der Harzen weiß Bescheid,
er Tut so als würde er nichts Hüre,
er ist froh dat se leise Kalle und nicht wigger stüre.

Doch nun geht's weiter, mit Schwade is schluss.
Marianne teilt Blätter aus:
ein Blick drauf,... oh Gott als wieder der alde Stuss!

Doch es nützt nichts, sie müssen und das ist gewiss.
Sie geben sich daran und tasten sich langsam an die Noten ran.

Das Schönste ist bei diesen Proben,
die richtigen Töne nach unten und nach oben
und sind sie auch noch richtig in allen Lagen,
dann ist der Chor stolz ganz ohne Fragen.

Der Chef zeigt dem Bass jetzt die gelbe Kart,
dat dauert jet ... bei den Frauen wöht wieder geschwad.
Die erzählt mit ihren Nachbar die wichtigsten Sachen
und hofft beim Bass wird noch lange nicht klappen.

Und nun ist das nächste Stück drann,
das können sie gut.....et wod och lang genoch Eingeleut.
Das nutzt was, das muß man ganz deutlich sagen,
sie haben es ganz supergeil vorgetragen.

Die ersten schauen jetzt nach der Uhr
und denken wo bleibt das Ende nur.

Jetzt wo es endlich tut klappen,
sind die ersten im Alt nach Luft am schnappen.

Singen mött Dosch:
löt sich de Birgel vernehmen,
ich künnt jetzt ne halfe Liter zu mir nehmen.
Wirt heut nich früher Schluss gemacht?
Isch mein,.....de Jurmann hätt jet von ne Geburtstag gesagt?

Also weiter im Ton, sie halten sich stramm
und dräng sich durch das ganze Programm.

De Harzen fängt jetzt an zu Dämpe,
de Chor ist nur noch an zu Haus am Denke.

Dann ruft der Chef : "Der Sopran macht mir Kummer"
Ich hab das Gefühl ihr liegt schon im Schlummer.
Reißt euch zusammen,
wir habens bald.
Ein Hoch noch flott kommt aus dem Tenor.
Hoffentlich wött et balt, denn jetzt is dat Bier noch schön kalt.

Jetzt kömmt noch de Jurmann und fängt an zu kalle,
lässt nichts aus, seine Worte nur so walle, e kömmt vom
Stöckske offs Hölske, dann ist es vorbei.

"Hoch", lebe im Chor die singerei.
Die Freud am Singe wör nett so jot gelunge,
hät mer die Zunge sich nit aus dem Hals gesunge.

Und wenn die ganze Kirch bebt
und wenn das Bea-Haus sich aus den Angeln hebt.
Wenn laut es dröhnt in jedes Ohr,
dann probt mit Herz der Kirchenchor.